

**ZUKÜNFT DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

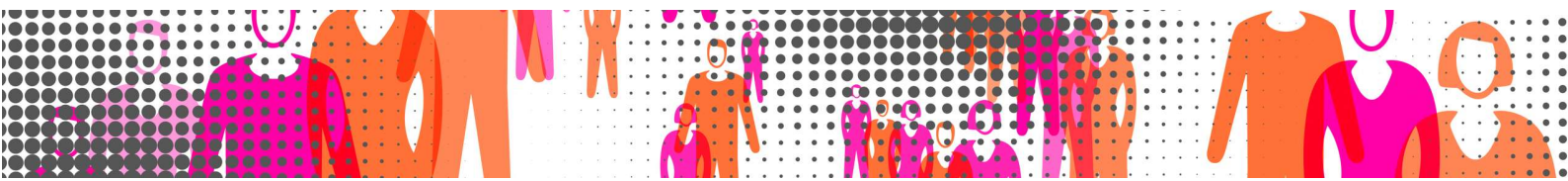
Call for Papers

Beziehung der Zukunft: Über neue Formen sozialer Vernetzung

**Sitzung der Sektion „Soziologische Netzwerkforschung“ auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Die soziologische Netzwerkforschung operiert mit einem klar definierten Set an Typen von Beziehungen, deren Effekte und Formationsmechanismen gut untersucht sind. Beziehungen sind jedoch kulturelle Formen und prinzipiell wandelbar. In der Sektionsveranstaltung wird nach sich gegenwärtig andeutenden Erneuerungen des Phänomens *Beziehung* gefragt. Damit sind sowohl neue Modi der Formation, Ausgestaltung oder Wirkung etablierter Typen von Beziehung gemeint, als auch neuartige Beziehungskonstellationen. Beiträge können sich beispielsweise auf folgende zukunftssträchtige Formen der Vernetzung beziehen:

- Typen von Beziehungen können sich im Laufe der Zeit schleichend verändern, wenn zum Beispiel Freundschaft heute praktisch etwas anderes bedeutet als früher. Solche Veränderungen können aber auch durch neue Bezeichnungen markiert und reflexiv praktiziert werden, wenn zum Beispiel neben klassischen Paarbeziehungen heute auch *Situationship* oder *Polyfidelity* existieren. Wir freuen uns über Beitragsangebote, die solche neuen oder veränderten Formen von Beziehungen beleuchten.
- Gegenwärtige Transformationsprozesse verändern auch die Bedingungen, unter denen Beziehungen entwickelt und betrieben werden. Insbesondere im Zuge von Digitalisierungsprozessen bieten sich vielfältige neue Möglichkeiten, mit anderen in Beziehung zu treten, wie zum Beispiel virtuelle Foren, Onlinedating oder Gaming zeigen. Uns sind Beiträge willkommen, die sich mit Relationen in virtuellen Räumen befassen.
- Neben zwischenmenschlichen Beziehungen in virtuellen Räumen entwickeln sich zunehmend auch Beziehungen zwischen Menschen und nicht-menschlichen Entitäten. Besonders hervorzuheben sind dabei Chatbots oder Roboter, die auf Grundlage von generativer KI menschenähnliches Interaktionsverhalten zeigen. Wir heißen Beiträge willkommen, die sich mit den Qualitäten, Chancen und Risiken solcher Mensch-Maschine Beziehungen auseinandersetzen.
- Innovative Praktiken verbreiten sich in Gesellschaften typischerweise nicht schlagartig, sondern werden von bestimmten Personengruppen frühzeitig adoptiert und weiterverbreitet. Beispiele dafür sind junge Menschen, Menschen mit besonderer Technikaffinität oder Menschen, die heute schon mit Herausforderungen konfrontiert sind, die andere in Zukunft wahrscheinlich auch betreffen



**ZUKÜNFT DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

werden. Netzwerke und Netzwerk-Praktiken von Gruppen zu untersuchen, denen man eine solche Vorreiterschaft unterstellen kann, bietet daher Ansatzpunkte zur Antizipation von möglichen Entwicklungslinien. Wir freuen uns über Beitragsangebote, die Beziehungen oder Netzwerke solcher Personengruppen in den Blick nehmen.

Zukunft ist grundsätzlich gestaltbar und entzieht sich der empirischen Analyse. Vor diesem Hintergrund erwarten wir keine belastbaren Zukunftsprognosen, sondern konzeptionelle, qualitative und quantitative Beiträge, die sich mit gegenwärtige Entwicklungstendenzen befassen. Neben den exemplarisch gelisteten Ansätzen sind weitere denkbar, sowie uns auch Beiträge willkommen sind, die auf Beziehungen und Netzwerke eingehen, die allgegenwärtiger Transformationserzählungen zum Trotz bleiben, wie sie sind.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum **31.03.2026****

an: philip.roth@th-koeln.de; hkrueger@soziologie.rwth-aachen.de

Organisation: Philip Roth (TH Köln); Heike Krüger (RWTH Aachen & Universität zu Köln)

